
Persistenter Identifier: 1003016723_39
Titel: Evangelisches Schulblatt - 39.1895
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/1003016723_39/1/

Sprache ist dem Kinde unverständlich und der Schüler lernt sich viel unverständenes Zeug ein.

Nach dieser Gedankenfolge kommt Redner zu folgenden Leitsätzen:

1. Die meisten der jetzigen Realienbücher sind hervorgerufen durch die Einführung der Realien als selbständige Unterrichtsgegenstände.

2. Etliche sind so beschaffen, daß sie dem Lehrer die Präparation, den Kindern die Repetition zu erleichtern und beiden helfen können, bei einer Revision bestens zu bestehen.

3. Da bei dem Gebrauche solcher Bücher dem Lehrer leicht eine Fessel angelegt wird und er Gefahr läuft, sich zu verflachen, und die Kinder zu überbürden und geistig zu schädigen, so ist von der Verwertung eines Realienbuches in der Volksschule abzusehen.

In der Debatte wurden die zahlreichen Irrtümer und methodisch längst überlebten Ansichten des Redners eingehend berichtigt und zurückgewiesen und schließlich festgestellt:

„Daß vor dem Mißbrauch der guten Realienbücher und dem Gebrauch schlechter Leitfäden zu warnen, die Verwertung eines Realienbuches nach Dörfel'schen Grundsätzen aber dringend zu empfehlen sei!“

Im Seitensaal war eine Ausstellung der bedeutendsten Realienwerke veranstaltet worden; Rahmeyer und Schulze, Polack, Lettau, Hübner, Krüger, vor allem auch die Hirt'schen Realienbücher in ihrer reichen Auswahl, ferner Clajus, ein Werk der Karlsruher Lehrer und das für Schwarzburg-Rudolstadt besonders bearbeitete Realienbuch seien aus der reichhaltigen Sammlung, die sehr viel beachtigt wurde, erwähnt. —

Um 1 $\frac{1}{4}$ Uhr fanden sich nahezu alle Mitglieder an der Festtafel wieder zusammen. Trinksprüche und Festgesänge unterbrachen wechselweise die fröhlichen Gespräche, in denen Freunde und Bekannte ihre Erlebnisse austauschten.

Die überaus große Zahl der während des Festessens zur Verlesung gelangenden Begrüßungstelegramme abwesender Mitglieder — auch solcher im Waffenrock — sind ein schönes Zeugnis für das innige Band, das alle Vereinsmitglieder umschlingt und für das rege Interesse auch der Abwesenden an den Arbeiten des Vereins; man bemerkt, welch warmes Leben im ostfriesischen Lehrerverein pulsiert. — Hoffen wir, daß das Andenken an das schöne Wilhelmshaven den Gästen angenehm bleibt und sie später zur freudigen Wiederkehr gern veranlaßt.

W.

G-t.

Kleine Chronik.

1. Zur Schulinspektion der Geistlichen.

Die „Allgemeine Konservative Monatschrift“, herausgegeben von D. von Dergen und Prof. M. von Nathusius — ein sehr gediegenes wissenschaftliches Blatt, das alle Fragen in Kunst, Wissenschaft und Politik in christlich-konservativem, aber echt weitherzigem Geiste behandelt und keineswegs mit dem parteioffiziellen Konservatismus durch dick und dünn läuft, sondern eine mehr christlich-soziale Richtung vertritt — veröffentlichte im Märzhefte d. J. eine Zuschrift über die Schulinspektion. Der Verfasser, ein gewisser Dr. K., Pfarrer und früherer Seminarlehrer, wendet sich darin in einem eines Geistlichen